

Ergebnisprotokoll der Plenumssitzung
am 15.09.2015 von 15.00-18.00 Uhr in der Nestwärme e.V., Ritterstraße

TeilnehmerInnen:

siehe Teilnehmerliste

Tagungsordnung:

1. Begrüßung
2. Ein-Blicke aus der Praxis von:
 1. Ute Fissler, Jugendhilfeplanung und Controlling
 2. Martin Dzikowski, Kita Wolkenzwerge
 3. Brunhilde Focke, Otto-Wels-Grundschule
 4. Julia Lehmann, MehrGenerationenHaus Wassertorplatz
 5. Karin Lücker, Lernwerkstatt
 6. Wolfhard Schulze, KMA - Antenne
 7. Ulrike Koch, Interkulturelles Familienzentrum tam
3. Gruppenarbeit (Erweiterung/Überarbeitung der Handlungsbedarfe)
4. Vorstellung werkpädagogisches Projekt, Susanne Dämmrich, PfH
5. Termine und Ergänzungen

Anlagen:

- Teilnehmerliste
- Präsentation von Ute Fissler, Jugendhilfeplanung und Controlling
- Präsentation von Julia Lehmann, MehrGenerationenHaus Wassertorplatz
- Präsentation von Susanne Dämmrich, PfH

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de
Im Auftrag der Nestwärme e.V.

zu 1. Begrüßung

Nach der Begrüßung und Themenvorstellung findet ein gemeinsames **Warm-Up** statt.

Gemeinsam wird ein „**Tausendfüßler**“ gebildet, zu dessen Bildung alle Teilnehmer sich hintereinander aufstellen, die linke Hand jeweils zwischen den Beinen hindurch nach hinten gestreckt und vom Hintermann mit der rechten gegriffen wird. Der Tausendfüßler bewegt sich langsam an verschiedenen Hindernissen vorbei durch den Raum.

zu 2. Ein-Blicke aus der Praxis

Es berichten verschiedene Einrichtungen aus ihrem Alltag unter besonderer Rücksichtnahme auf folgende Leitfragen:

- Nehmt ihr Veränderungen im Bezug auf die Lebenssituationen der Kinder, Jugendlichen und Familien im Alltag wahr?
- Wie reagiert ihr darauf?
- Wo seht ihr Handlungsbedarf für das Netzwerk?

1.1 Ute Fissler, Jugendhilfeplanung und Controlling

- die Südl. Friedrichstadt ist eine von insgesamt acht Bezirksregionen im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg mit einer relativ hohen Besiedelung von ca. 136 EinwohnerInnen pro Hektar
- mehr als die Hälfte der EinwohnerInnen lebt seit über 5 Jahren in der Region, woraus sich eine „Verwurzelung“ und folglich hohe Identifikation der EinwohnerInnen mit dem Gebiet schließen lässt (und welche über dem bezirklichen Durchschnitt liegt)
- Anteil an Kindern u. Jugendlichen mit Migrationshintergrund und/oder in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II lebend liegt deutlich über dem Bezirksdurchschnitt
- Herkunftsgebiete der Kinder u. Jugendlichen mit Migrationshintergrund machen zu ca. 70% Islamische Länder aus:
 - ca. 47% davon kommen aus der Türkei
 - ca. 20% davon kommen aus arabischen Ländern
- definiert als „Gebiet mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf“ (Kriterium hierfür ist z.B. eine hohe Jugendarbeitslosigkeit, welche bedingt wird durch ungünstige Zugangsvoraussetzungen zu Bildung u. Arbeit aufgrund von z.B. Armut oder Migrationshintergrund)

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de
Im Auftrag der Nestwärme e.V.

BILDUNGSNETZWERK
Südliche Friedrichstadt

- Einschulungsuntersuchungen zeigten bei den Kindern einen unterversorgten Zahnstatus (24%), Übergewicht (17%), auffällige visiomotorische Testergebnisse (24%), Herkunft aus Raucherhaushalt (50%) sowie Sprachdefizite (51%), Kitabesuchsdauer von weniger als zwei Jahren (25%)
- es besteht ein starker Ausbaubedarf an Kitaplätzen (Versorgungsquote deutlich ungünstiger als im restlichen Bezirk)
- der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg hat 4% an Flüchtlingskindern im vorschulischen Alter aufgenommen und liegt im Vergleich zu den restlichen Bezirken deutlich unter dem Schnitt
- aufgrund der verfestigten Situation vollzieht sich nur eine langsame Veränderung in der Bezirksregion (eine Prognose der Veränderung durch den Wohnungsbau sieht bis 2020 eine zusätzliche Bevölkerung von ca. 750-1000 Kindern und Jugendlichen vor)
- **detaillierte Präsentation siehe Anhang**

1.2 Martin Dzikowski, Kita Wolkenzwerge

- betriebsnahe Kita des Axel Springer Verlags im Springer-Gebäude mit ca. 80 Plätzen, von denen nur ein geringer Prozentsatz an externe Kinder zu vergeben ist
→ weit über 50% der Eltern arbeiten bei Axel Springer und leben größtenteils außerhalb der Südl. Friedrichstadt
- da die meisten Kinder nicht im Bezirk leben und aus eher gut situierten Familien kommen, ist die Kita nicht repräsentativ für die Südl. Friedrichstadt im Vergleich zu anderen Kitas (Vergleich: andere Kitas haben ca. 90% Kinder mit Migrationshintergrund; die meisten kommen aus Familien, die Sozialhilfeleistungen empfangen)

1.3 Brunhilde Focke, Otto-Wels-Grundschule

- 98% der Kinder sind türkischer Herkunft
- 93% der Kinder leben von Transferleistungen
- das Schulkollegium befindet sich in einem Umbruch und Neufindungsphase (mehrere Pensionierungen; 10 neue junge (zur Hälfte männliche) KollegInnen tw. aus Bayern; neue Schulsozialarbeiterinnen)
- es wurde eine temporäre Lerngruppe eingerichtet: Kinder, die besondere Aufmerksamkeit brauchen, werden jeden Tag 1-2 Stunden aus der Klasse genommen und in einer gesonderten Gruppe gefördert
- es gibt eine Willkommenklasse (mit Kindern von der Flüchtlingsunterkunft in der Stallschreiberstr.), es wird jedoch eine schnelle Integration der Kinder in die anderen Klassen angestrebt
- durch das seit mehreren Jahren laufende „Nightingale-Projekt“ (gemeinsame Aktivitäten von SchülerInnen mit Migrationshintergrund und FU-Studierende mit dem

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de
Im Auftrag der Nestwärme e.V.

BILDUNGSNETZWERK
Südliche Friedrichstadt

Ziel interkulturelles Lernen zu initiieren und erweiterte Alltagserfahrungen zu ermöglichen) konnten zwei neue Kolleginnen gewonnen werden

- es wird angestrebt, immer neue Projekte zu entwickeln sowie alte Projekte aufrecht zu erhalten, um die Kinder zu fördern

1.4 Julia Lehmann, MehrGenerationenHaus Wassertorplatz

- kein anerkannter Kinder- u. Jugendhilfeträger, der Schwerpunkt liegt auf dem Gemeinwesen und der Nachbarschaftsarbeit (Stadtteilarbeit)
- es gibt keinen speziellen Fokus auf Kinder- u. Jugendangeboten, dementsprechend gibt es kein pädagogisches Fachpersonal
- ca. 30-40 Kinder besuchen das MehrGenerationenHaus täglich
- es wird versucht, ein strukturgebendes Rahmenprogramm für die Kinder zu schaffen, z.B. durch Hausaufgabenhilfe, Mittagstisch oder Kreativ- u. Spielgestaltung
- Unterstützung durch ehrenamtliche MitarbeiterInnen (Mütter aus dem Kiez) und Kooperationspartner
- Projekte sind mit Kooperationspartnern in einem Netzwerk organisiert, sodass alle Partner von den Ressourcen der jeweilig anderen profitieren können
- auffällig ist die subjektiv wahrgenommene zunehmend sich verschlechternde finanzielle Lage der Familien, Angst vor Verdrängung und Perspektivlosigkeit
- einzelne Projekte befassen sich speziell mit Perspektivfindung, Berufsberatung oder MSA-Vorbereitung
- das Mehrgenerationenhaus wird von außen zunehmend als Beratungsstätte (z.B. Berufsberatung, Hilfestellung bei Harz IV-Antrag) begriffen, was es allerdings nicht ist:
→ es gibt kein Fachpersonal, kaum zeitl./räuml./personelle Kapazitäten und es fehlt an muttersprachlicher Beratung
→ das Beratungsangebot muss dringend ausgebaut werden und dafür braucht es v.a. dringend Unterstützung in der Beratung
- beobachtet wird, dass (vor allem in der arabischen Community) eine Angst vor dem Jugendamt besteht, sodass viele Probleme innerhalb den Familien bleiben
→ hier wird ein weiterer Handlungsbedarf gesehen: es muss präventiv vorgegangen und die Angst genommen werden
- als auffällig wird die „Schreikommunikation“ unter den Kindern angesehen (lautes, respektloses, aggressives Verhalten außerhalb der Einrichtung) sowie ein ungesundes Essverhalten
- Chancen werden in Peer-to-Peer-Projekten und in dem Prozess der Selbsthilfe gesehen: z.B. Kinder und Jugendliche können von Älteren lernen, die im selben Umfeld aufgewachsen sind / Eltern können von Eltern lernen
→ auch hier braucht das MehrGenerationenHaus Unterstützung von Fachpersonal
- **detaillierte Präsentation siehe Anhang**

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de
Im Auftrag der Nestwärme e.V.

BILDUNGSNETZWERK
Südliche Friedrichstadt

1.5 Karin Lücker, Lernwerkstatt

- ca. 98% der Kinder mit Migrationshintergrund: davon ca. 50% der Kinder mit arabischem, ca. 50% mit türkischem Hintergrund
- Konfliktpotenzial durch viele im Kiez lebende ältere Deutsche
- Bemänglung: es fehlen Chancen des informellen Lernens und des Austauschs und der Begegnung unter der Bevölkerung
→ dies betrifft sowohl speziell den Austausch zwischen türkischen und arabischen Familien, als auch generell das Lernen im und vom nachbarschaftlichen Umfeld, außerhalb der „Clan-Strukturen“, durch welche die einzelnen Familien nicht auf eine aktive Nachbarschaft angewiesen sind
- die Familien werden so wahrgenommen, dass es von dort wenig Initiativen gibt, die Kinder in ihrem Bildungsweg ordentlich zu begleiten
- rund um den Mehringplatz fehlen Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche und es ist schwierig, die Eltern mit Angeboten zu erreichen
→ es wird Handlungsbedarf in der Förderung/den Angeboten im außerschulischen Bereich gesehen, welche früher (vor Schulbeginn) angesetzt werden müssen (informelles Lernen!)
- die Lernwerkstatt versucht, für die jüngeren auch Angebote außerhalb der Räumlichkeiten (z.B. im Rubinienwäldchen) anzubieten
- der Mehringplatz ist nicht bildungs- u. spielanregend, dazu kommt eine zunehmende Drogenproblematik (Eltern haben Angst ihre Kinder dort spielen zu lassen, da sie von älteren Jugendlichen „reingezogen“ werden könnten)
→ es fehlt dort an Angeboten für Jugendliche
- es wird als schwierig empfunden, Eltern zu erreichen und für die Förderung ihrer Kinder im außerschulischen Bereich zu motivieren
- Anregung an die Politik: Familien müssen besser eingefangen und zu aktiven Gestaltern des Bezirks gemacht werden

1.6 Wolfhard Schulze, KMA - Antenne

- Thema des „Sich-nicht-angekommen-Fühlens“: es wird beobachtet, dass Anwohner, die unterschiedliche Migrationshintergründe haben aber seit über 30 Jahren in Deutschland leben, sich immer noch nicht angekommen bzw. von den anderen aufgenommen fühlen → es bestehen deshalb Spannungen zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, wodurch das Aktivieren und Einbinden der Bevölkerung als schwierig empfunden wird
- unter den Jugendlichen gibt es viele Schulabbrecher und es herrscht Perspektivlosigkeit; dies führt zu einem zunehmenden Drogenproblem unter den jüngeren Jugendlichen
→ KMA bemüht sich um Projekte, die Hilfe zur Orientierung bieten und sieht in diesem Gebiet weitere Handlungsbedarfe (Bsp. „HIT-Projekt“ mit berufsorientierter

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de
Im Auftrag der Nestwärme e.V.

BILDUNGSNETZWERK
Südliche Friedrichstadt

- Erlebnispädagogik: Stabilisation u. Förderung von Jugendlichen auf dem Weg zum erfolgreichen Ausbildungsabschluss)
- es wird versucht, gegen die Flüchtlingsproblematik anzugehen:
 - o ab dem 1. Oktober werden 55 unbegleitete minderjährige Jugendliche aus der Möllenhoffstr. durch Workshops begleitet, gefördert und integriert
 - o ein berufsorientiertes Projekt in der Jugendintegrationsetage im IntiHaus ist in Vorbereitung
- jugendliche Flüchtlinge müssen (weiterhin) gefördert, integriert und in die Arbeit geführt werden
- weiterer Schwerpunkt der KMA liegt auf der Musik: es wird versucht, Kindern die Möglichkeit zu geben, aktiv Musik zu machen (z.B. durch Probenkeller, Tanzbereich, Kinderbands)

1.7 Ulrike Koch, Interkulturelles Familienzentrum tam und Stadtteilmütterprojekt

- ca. 85% türkische und arabische Familien
- es gibt eine Sozialberatung, die niedrigschwellig arbeitet und durch Stadtteilmütter in den Rollen als Begleiterinnen und Übersetzerinnen unterstützt wird
→ es wird ein riesiger Bedarf an weiterer niedrigschwelliger Beratung gesehen
- es gibt eine Kita mit 100 Kita-Plätzen, 70 sind davon z.Zt. besetzt
- Beobachtung, dass viele Schüler durchaus ihr Abitur schaffen und bildungsorientierte Familien arabisch-/türkischer Herkunft ihre Kinder möglichst auf die Klara-Grunewald-Schule schicken
- Familien fühlen sich wohl in der Bezirksregion, haben jedoch Angst vor Verdrängung, leiden unter schlechter Wohnsubstanz und sorgen sich um ihre Kinder aufgrund des zunehmenden Drogenproblems

zu 3. Gruppenarbeit (Erweiterung/Überarbeitung der Handlungsbedarfe)

Aus den vorausgegangenen Berichten wurden vier thematische Schwerpunkte zur weiteren Formulierung von Handlungsbedarfen des Bildungsnetzwerkes Südliche Friedrichstadt formuliert, denen sich in vier Arbeitsgruppen gewidmet wurde.

AG „gesundes Aufwachsen“

- Zusammenarbeit mit Eltern hinsichtlich gesunder Ernährung (Aufklärung, Informationen, gesunde Essensangebote)
- Raum für niedrigschwellige Begegnung
- Sprachmittlung zum Übersetzen in Elterngespräche (oder andere Formen der Zusammenarbeit, z.B. Stadtteilmütter oder andere Eltern)
- Mehrsprachigkeit ist weiterhin zu fördern (Muttersprache als Ursprungssprache muss gefördert werden, damit Deutsch besser erlernt werden kann)

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de
Im Auftrag der Nestwärme e.V.

BILDUNGSNETZWERK
Südliche Friedrichstadt

- Medienkompetenz bei Eltern u. Fachkräften (Nutzung vorhandener sowie Entwicklung weiterer Ressourcen)
- Bewegungsangebote für drinnen und draußen sind erforderlich
- Freiflächengestaltung (neue Flächen aktivieren, vorhandene Flächen qualifizieren)
- Bewegungsangebote für Familien
- mehr Schwimmkurse für Kinder u. Eltern
- mobile Spielangebote
- Anregungen für Eltern hinsichtlich einfacher Bewegungsangebote
- Raucherentwöhnung (Eltern gezielt in ihrer Vorbildfunktion als Elternteil ansprechen; evtl. stärkere Zusammenarbeit mit Krankenkassen, z.B. Angebot von Kursen in Kitas u. Schulen)
- Tipp: Kitas können sich für das Programm „Gute gesunde Kita“ bei lggk@ba-fk.berlin.de bewerben (ganzheitl. Programm mit dem Ziel, die Bildungs- und Gesundheitschancen von Kindern zusammen mit Eltern und ErzieherInnen nachhaltig zu verbessern); weitere Infos zur Informationsveranstaltung siehe Punkt 5
- mehr Präventive Angebote → es braucht eine gute Vernetzung der Einrichtungen zur Weitervermittlung und guten Nutzung von MultiplikatorInnen, Stadtteilmüttern etc.
- Suchtprävention
- Entspannungs- u. Entlastungsangebote für Eltern (präventive Kurse; evtl. Zusammenarbeit mit Krankenkassen)
- STM, Lotsen, Implikatorinnen nutzen
- Ausbau früher Hilfen rund um die Schwangerschaft und Geburt
- Elternakademie im Rahmen von Aktionsplan Plus muss fortgeführt werden (niedrigschwelliges Schulungsangebot für Eltern in Familienzentren zu Themen wie z.B. Ernährung, Bewegung, Internet)
- Zusätzliche Raumangebote
- kreative Projekte mit Kindern bezüglich des berlinweiten Rattenproblems
- Anmerkung: positiv ist, dass in keinem der Berichte und in keiner der Diskussionen das Thema Gewalt zur Sprache gekommen ist und daher anscheinend zur Zeit kein akutes Problem darstellt

AG „Unterstützung & Entlastung“

- Sicherung der Grundbedürfnisse von Familien
 - > Wo finden Familien Unterstützung?
 - > Welche Beratungsstellen gibt es?
 - > bessere Vernetzung
 - > ausreichend Fachkräfte & MultiplikatorInnen
 - > Sind die Kapazitäten in den Beratungsstellen ausreichend?
- Fortbildungen & Supervisionen
- psychologische und medizinische Versorgung

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de
Im Auftrag der Nestwärme e.V.

BILDUNGSNETZWERK
Südliche Friedrichstadt

- Sprache muss leicht und zugänglich sein (Dolmetscher)
- Bündelung von Ressourcen
- Stärkung der Institutionen: Vernetzung und Verlässlichkeit
- Was kann das Bildungsnetzwerk nicht leisten? z.B. kann kein verwaltungstechnischer Ersatz sein

AG „Partizipation von Eltern & Nachbarn an Planungsprozessen“

- Clanstrukturen positiv nutzen → „Clans“ einbeziehen & mitmachen lassen (Augenhöhe, Verantwortung, Mitbestimmung)
- Multiplikatorinnen qualifizieren und Perspektiven für sie schaffen → Quereinstigmöglichkeiten erhöhen
- gemeinsamer Nenner aller Bewohner: „Wohnen in der Region“ → es müssen die individuellen Bedürfnisse berücksichtigt werden und von dort aus nach möglichen Überschneidungspunkten in z.B. arabischen und türkischen Familien gesucht werden um so ein Miteinander herstellen zu können
- Augenhöhe ernst nehmen & im Dialog miteinander reden
- Vertrauensebene herstellen
- Bereitstellung von Räumen (für Feiern etc.) → schafft Akzeptanz & Vertrauen
- auch Männer aktivieren
- „Diversity“ - Verwaltungsebene interkulturell „öffnen“
- Diskussionspunkt „Geigenunterricht für alle“: Angebote für Kinder schaffen, deren Eltern bislang nur Angebote von außerhalb in Anspruch genommen haben / nicht nur „defizitorientierte Angebote“
- besserer Einbezug der Zielgruppe

AG „Anders Lernen / Lernbedingungen“

- es bedarf einer noch offeneren, gemeinsamen Ressourcennutzung (v.a. von Räumen), z.B. Sporthallen
 - > Angebote/Räume fehlen
 - > selbststärkende Räume für Kinder u. Jugendliche werden benötigt
 - > Freiräume finden und nutzbar machen
 - > schon gefundene Freiräume müssen in einem gemeinsamen Prozess strukturiert u. für die offene Nutzung gestaltet werden
 - > es bedarf einer Begleitung der Kinder und Jugendlichen in den Räumen; Vorbild ist die „offene Arbeit“ der 90er: AnsprechpartnerIn steht für einen geschützten Freiraum (z.B. Schulhof) zur Verfügung
 - > es fehlt an Personal, hierfür müssen neue Lösungen gefunden werden (z.B. Nachbarn)
- Strukturieren von Lernen im Nachmittagsbereich / Kooperation

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de
Im Auftrag der Nestwärme e.V.

BILDUNGSNETZWERK
Südliche Friedrichstadt

- > viele Kinder fühlen sich in den großen offenen strukturierten Gruppen z.B. eines Hortes nicht aufgehoben
 - > (festere) Bezugspersonen sind wichtig - auch, um praktisches Lernen anzuleiten und einen Lebensweltbezug herzustellen
 - > Bsp: Anbindung Sozialer Gruppen / Tagesgruppen an Schulen (z.B. Soziale Gruppe der Otto-Wels-Schule)
 - Lebensweltbezug stärken
 - > z.B. Projekte gemeinsam mit Oberschulen
 - > z.B. Drogenkonsum
 - > z.B. gesundes Frühstück (Bsp. Brotzeit)
 - > z.B. „Peers“ - aber brauchen Begleitung
-

zu 4. Vorstellung werkpädagogisches Projekt, Susanne Dämmrich, PfH

- Susanne Dämmrich stellt mit Schülern hergestellte Bücher und Lesehefte aus werkpädagogischen Projekten an der Kurt-Schumacher-Schule vor. Die Schule besitzt echte Hühner und Bienen, die als Grundlage zur Erarbeitung von Bildern und Geschichten dienen. Dabei sind die bebilderten Bücher „Die Abenteuer der Drohne Horst“, „Dornhühnchen“ und „Unsere Hühner“ entstanden. Letzteres soll vervielfältigt und im Unterricht eingesetzt werden.
 - **detaillierte Präsentation siehe Anhang**
-

zu 5. Termine und Ergänzungen

- **die Abrechnungsfrist (mit allen Unterlagen und Berichten) der Mikroprojekte ist der 30. Oktober**
- **das Bilanztreffen des Plenums findet am 12. November statt – Einladung folgt!**
- **LggK-Informationsveranstaltung des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg** am 5. Oktober von 14 - 15.30 Uhr im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Frankfurter Allee 35-37, Raum 3102/03 (Aufgang A, Volkshochschule)
- Bewerbung für das Programm „**Gute gesunde Kita**“ unter lggk@ba-fk.berlin.de

Prozesssteuerung: k&k kultkom, Crellestraße 22, 10827 Berlin, Tel. 030.78 70 33 50, Mail.info@kultkom.de
Im Auftrag der Nestwärme e.V.